KOSTENLOS & LOKAL ...

BÄKE Courier

...lesen & mitreden!

13. KW | Dienstag, 26.3.2024 | Unabhängige Monatszeitung für die Region am Teltowkanal | März-Ausgabe 2024 | 15. JG

TELTOW
Selbstloses Engagement gewürdigt 4

KLEINMACHNOW
Haushaltssperre und was daraus folgt 2

STAHNSDORF
Im Interview: Ines Blumenthal 8

STEGLITZ-ZEHLENDORF
Spionagegeschichte in Schlachtensee 5

THEMA DES MONATS

Ich liebe Ostern

Bald ist Ostern! Ich wünsche mir dieses Fest so sehr herbei, denn in der Kita haben wir schon lange Ostereier bemalt und Osterschmuck gebastelt. Wisst Ihr Großen eigentlich, wie das ist, wenn uns schon wochenlang große und kleine Schokoladenhäschen in goldenem, silbernem oder sogar hellblau- oder pinkfarbenem Papier im Laden anlachen? Da fällt Kindern das Abwarten nicht leicht. Aber Mama und Papa sind da stur. Nichts gibt es außer der Reihe. Schade. Dabei finde ich das Osterfest fast noch spannender als Weihnachten, denn das Suchen nach dem, was „der Osterhase" versteckt hat, macht riesigen Spaß. Auch, wenn ich weiß, dass es eigentlich Papa war. Außerdem gibt es so lustige Spiele, wie die von Oma gefärbten Ostereier kullern zu lassen, als wären es Murmeln. Sie sagt, das wäre Tradition, ebenso wie Osterwasser zu holen für die Schönheit. Das muss mir Oma unbedingt noch einmal genauer erklären! Mal sehen, was diesmal in den Osternestern zu finden ist. Weil ich nicht so viel Süßes essen soll, gibt es immer kleine Geschenke: ein Märchenbuch zum Vorlesen oder neue Bausteine. Mit denen spiele ich am liebsten. Papa meint, das fördere die Fantasie und die Fingerfertigkeit.
Hoffentlich wird das Wetter schön. Dann gehen wir am Sonnabendnachmittag zum Osterfeuer – auch eine Tradition. Im vergangenen Jahr hatte ich noch ein bisschen Angst vor den hohen Flammen. Aber jetzt bin ich schon fast groß. Auf der Wiese ist immer toll was los. Auf jeden Fall will ich mir die Feuerwehrautos mal genauer ansehen. Wenn es doch bloß schon soweit wäre!
Eure Sophie, 5 Jahre

In eigener Sache: ***Die Freunde des BÄKE Couriers***

Anzeigenblätter haben eine wichtige Funktion. Sie sorgen dafür, dass auch diejenigen, die sich kein Abo leisten können, über die lokalen Gegebenheiten informiert werden. Sie helfen Vereinen und Geschäften, im Gespräch zu bleiben. Sie sorgen für Zusammenhalt in der Gesellschaft. Aber die Zeitungen haben es immer schwerer. Die Papierpreise explodieren, die Anzeigenkunden schalten weniger Anzeigen. Der Krieg sorgt außerdem dafür, dass die Energiekosten steigen. Schließlich wurde der Mindestlohn im vergangenen Herbst auf 12 Euro angehoben. Wenn Sie nun weiterhin den BÄKE Courier lesen wollen, können Sie etwas tun. Helfen Sie uns durch eine kleine Spende. Seien es 2 Euro, 5 Euro oder 10 Euro im Jahr; jeder Betrag ermöglicht es uns, unsere Arbeit langfristig fortzusetzen. Wir danken Ihnen im Voraus für Ihre Unterstützung und garantieren, auch weiterhin eine unabhängige Position einzunehmen.

Unsere Kontoverbindung lautet:
BÄKE Courier DE61 1001 0010 0296 3481 31 (Postbank).

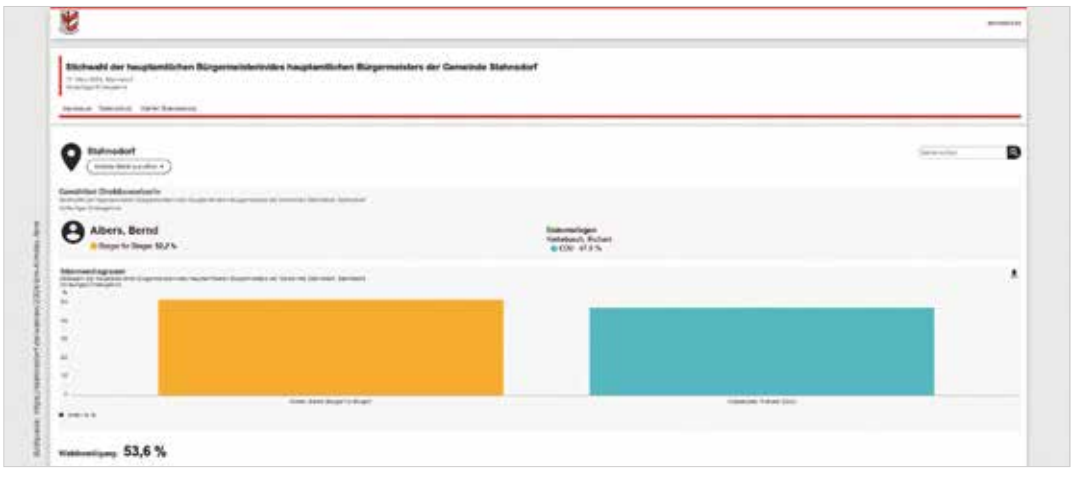
Herzlich, Christian Kümpel, Herausgeber

Einer gegen (fast) alle

Bernd Albers gewinnt in der Stichwahl

Bleibt im Amt: Bürgermeister Bernd Albers. *Foto Bernd Albers: Ines Glöckner/Montage: bc*

STAHNSDORF. In der Stichwahl vom 17. März 2024 haben sich bei einer Wahlbeteiligung von 53,6 Prozent über 52,2 Prozent der Wähler für Bernd Albers (Bürger für Bürger) entschieden. Damit bleibt der langjährige Bürgermeister im Amt und wird voraussichtlich weitere acht Jahre die Politik im Ort verantworten. Der 28-jährige Richard Kiekebusch (CDU), der mit Albers in die Stichwahl kam, erreichte insgesamt 47,8 Prozent. Kiekebusch wird, nach Informationen aus der CDU-Stahnsdorf, mit diesem guten Ergebnis als Spitzenkandidat der Partei in die Wahl zur Gemeindevertretung gehen. Er strebt auch den Ortsvorsitz an.
Albers wurde das erste Mal 2008 gewählt und folgte auf Gerhard Enser (CDU). Albers setzte sich damals gegen die SPD-Kandidatin Ruth Barthels mit 57 Prozent durch. In der Folge liefen einige Gemeindevertreter zu ihm über, die sich vorher bei der SPD engagiert hatten. Von diesem Aderlass haben sich die hiesigen Sozialdemokraten nie mehr richtig erholt. Acht Jahre später gewann Albers wieder, diesmal gegen Daniel Mühlner (CDU) mit 58 Prozent.
In Albers' Amtszeit fielen wichtige Entscheidungen. So wurde der gemeinsame Bauhof TKS gebaut, allerdings gegen seinen Widerstand. Die Entscheidung zugunsten eines neuen Schulgebäudes in der Mühlenstraße (Lindenhofgrundschule) wurde getroffen und nach vielen Kontroversen wurde der Bau der neuen Feuerwache für die freiwillige Feuerwehr in der Annastraße angestoßen. Beide Projekte, Schule und Feuerwehr, sollen noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.
In einer ersten Stellungnahme erklärte Albers, dass er dankbar sei, dass ihm die Bürger mit der Wahl ein gutes Zeugnis ausgestellt hätten. Richard Kiekebusch gratulierte er zu dem beachtlichen Ergebnis. Der Zweitplatzierte gratulierte ebenfalls, allerdings kündigte er laut PNN an: „Mit der breiten Zusammenarbeit werden wir es dem Bürgermeister so schwer wie möglich machen". Tatsächlich haben sich CDU, Linke, SPD, FDP und Teile von WirVier vor der Wahl zusammengetan, um Albers zu bekämpfen. Dabei war besonders bemerkenswert, dass sogar die Linke Albers kritisierte und ihm mangelnde Integrität vorwarf.
Der Fraktionsvorsitzende von Bürger für Bürger, Gerold Mälzer, erklärte zum Thema „Mehrheiten in der Gemeindevertretung", dass die Brandenburger Kommunalverfassung es dem Bürgermeister nicht einfach mache. Der Bürgermeister werde nicht von der Gemeindevertretung gewählt, weshalb er meist keine politische Mehrheit in den Gremien habe. So werden vermutlich nach der Wahl der Gemeindevertretung wie in der Vergangenheit – je nach Thema – Entscheidungen fallen, die nicht immer im Sinne Albers' ausfallen. Dass man Albers nun aber laut Kiekebusch die Arbeit so schwer wie möglich machen wolle, könnte darauf hinauslaufen, dass die Atmosphäre in der Gemeinde noch giftiger wird. Ob das passiert, wird entscheidend von der Kommunalwahl in ein paar Monaten abhängen. AfD, Grüne, Teile von WirVier und natürlich Bürger für Bürger sind, wenn man nach den Aussagen vor der Wahl geht, eher nicht an Konfrontation interessiert. *Kü*



RGV TKS Gewerbe- & Job-Messe 2024
Dienstag, 30. April 2024
von 10 bis 17 Uhr
anschließend ab 18 Uhr:
„Tanz in den Mai"
DJ & Livemusik
Speisen & Getränke
SELGROS - Ruhlsdorfer Str. 76 / Stahnsdorf

MEDIMAX
Oderstraße 31-33, 14513 Teltow
Tel. 03328/3342-0
MEDIMAX

kurz informiert

Ist der Regionale Gewerbeverein SPD-lastig?

Bürgermeister kritisiert den Verein

REGION. Der Vorsitzende des Regionalen Gewerbevereins TKS (RGV), Olaf Binek, wird von dem neuen und alten Bürgermeister der Gemeinde Stahnsdorf, Bernd Albers, kritisiert. Die Kritik entzündet sich an der Unterstützung, die der RGV-Vorsitzende der Bürgermeisterkandidatin Tina Reich (SPD) während des Wahlkampfs zuteilwerden ließ. Bei vielen Gelegenheiten begleitete er die SPD-Kandidatin zu Wahlkampfterminen. Das ging so weit, dass er gemeinsam mit der Teltowerin als Begleitung zur Verleihung der Stahnsdorfer Ehrennadel erscheinen wollte. Inzwischen ist Binek auch Mitglied der Stahnsdorfer SPD-Fraktion. Ebenso steht er auf der SPD-Liste zur Wahl der Gemeindevertretung im Juni 2024.

Kritik gab es allerdings erst, als der SPD-Kandidat Binek unmittelbar vor der Wahl eine Podiumsdiskussion organisierte, zu der nur von ihm genehmigte Besucher zugelassen wurden. So wurde einer Bürgerin, die sich anmelden wollte, die Teilnahme mit der Begründung verwehrt, sie sei keine Gewerbetreibende. SPD-Mitglieder hingegen wurden ohne Gewerbeschein hineingelassen.

Albers erklärte in einem Brief, der auch dem BÄKE Courier vorliegt, dass der RGV SPD-lastig sei und lehnte deshalb eine Teilnahme ab.

Nun, da Albers die Wahl gewonnen hat, stellt sich die Frage, wie es weitergeht. Aus Kreisen des RGV-Vorstands verlautete, dass man das Gespräch mit dem Bürgermeister suchen werde. Man hofft so, das unerfreuliche Kapitel abzuschließen. Albers selbst signalisiert Gesprächsbereitschaft, verlangt aber vom RGV-Vorstand mehr Professionalität. Dies setzt zwingend überparteiliches Agieren voraus. Das einseitige Auftreten des RGV-Vorsitzenden für die SPD sei hiermit nicht zu vereinbaren. Im Mittelpunkt der Tätigkeit des Gewerbevereins dürften aus Sicht Albers' allein die Interessen der Gewerbetreibenden stehen, nicht die einer Partei. *Kü*

Die nächste Ausgabe
BÄKE Courier
erscheint am 30. April 2024.

Anzeigen-Telefon: 0160/94959005

Im Falle eines Falles

Dienstleistung

Behördengänge rund um's Kfz für Berlin und Brandenburg
ZULASSUNGS EXPRESS
Alexander Gebauer
in Teltow, Oderstraße 20 Mo-Fr 10 bis 18 Uhr
in Berlin, Unter den Eichen 42 Mo-Fr 10 bis 18 Uhr
in Kleinmachnow, Meiereifeld 22 Di-Fr 9 bis 12 u. 13 bis 18 Uhr Sa 9 bis 12 Uhr (Montag Ruhetag)
☎ 03329-614007 u. 030-83228919 | www.zulassungsexpress.de

Handwerk

Inh. Bernd Rieck
ELEKTRO GÜRTLER e.K.
Handwerksbetrieb und Kleinverkauf
Havarie-Hotline 0160 / 3 62 22 31
Stahnsdorf • Potsdamer Allee 1 • Tel. 03329.63260

Schuhmacherei Piehl
Schuhmachermeister
Friedrich-Naumann-Str. 23 * 14532 Stahnsdorf
www.schuhmachermeister-piehl.de
Tel.: 03329 - 69 65 94 mr.piehl@web.de
Unsere Leistungen: Neuanfertigung von Schuhen - Schuhreparaturen - Schuhputzservice Taschen-, Koffer-, Zaumzeugreparaturen - Lederpflegemittel - Rep. von Lederoberbekleidung
Öffnungszeiten: Di. - Fr. 8 - 18, Sa. 8 - 13 Uhr, Mo. geschl.

Haushaltssperre und was daraus folgt

Neue Feuerwache und mehrere andere Projekte stehen in Kleinmachnow auf der Kippe

KLEINMACHNOW. Sie hat arbeitsreiche Wochen, die Kämmerin der Gemeinde, denn es ist das passiert, was sich keiner wünscht: Im Haushalt dieses Jahres klafft ein Fehlbetrag von gut 40 Millionen Euro. „Ein überraschender und nicht unerheblicher Rückgang der Gewerbesteuereinnahmen zwingt die Gemeinde Kleinmachnow dazu, ihren Haushalt für das Jahr 2024 neu aufzustellen", bestätigte Bürgermeister Michael Grubert die von der Kämmerin mit Wirkung zum 27. Februar verhängte Haushaltssperre. Hier nun eine Zusammenfassung, was darüber hinaus inzwischen bekannt wurde.

Leere Taschen... *Foto: gm*

Die Gemeinde darf bis zum 30. Juni dieses Jahres nur für ihre Pflichtaufgaben und für bereits abgeschlossene Verträge Geld ausgeben. Geplante Projekte und Ausgaben müssen dagegen zunächst ausgesetzt und überprüft werden. Mit anderen Worten: Alle Personalkosten sind gesichert, aber sogenannte freiwillige Ausgaben wie der Bau eines Museums oder der Neubau der Gemeinde-Wehr müssen aktuell auf den finanziellen Prüfstand.

In ihrer Dezember-Sitzung 2023 beschlossen die Gemeindevertreter die aktuelle, nun aber überholte Haushaltssatzung für 2024. Die Gegenüberstellung von Erträgen und Aufwendungen der Kommune für dieses Jahr ist im aktuellen Amtsblatt vom Januar/Februar nachzulesen. Laut Amtsblatt beliefen sich die Erträge auf 57.537.200 und die Aufwendungen auf 60.962.000 Euro. Ausgefertigt hat die Satzung Kleinmachnows stellvertretender Bürgermeister Hartmut Piecha. Die Kämmerei hat „nur" die Finanzen mit einem geordneten Haushalt zu verwalten, so die Auskunft der Gemeinde auf ihrer Internetseite. Jetzt hat die Kämmerin die Aufgabe, bis Ende Juni aus dem Haushalt 2024 wieder einen zweistelligen Millionenbetrag rauszurechnen.

Die Gemeindevertreter erstellen in diesen Wochen innerhalb ihrer Fraktionen Prioritätenlisten, welche Ausgaben verschoben werden sollten. Und dies ist eine komplexe Angelegenheit: Von der Gemeinde geförderte Klimaschutz-Projekte sind genauso zu berücksichtigen wie der Straßenbau in der Sommerfeldsiedlung, der zum Großteil vom Land Brandenburg bezahlt wird. In der nächsten Gemeinderatssitzung am 11. April steht nach einer Sondersitzung des Finanzausschusses voraussichtlich eine Diskussionsgrundlage für das aktuelle Haushaltsjahr zur Verfügung.

Welches Unternehmen zahlt eigentlich so hohe Gewerbesteuern, dass die Kasse der Gemeinde gleich leer wirkt, wenn der Beitrag ausfällt? Der Name der Firma darf wegen des Steuergeheimnisses nicht öffentlich genannt werden. Eine sprichwörtliche Einschätzung des ehemaligen Kleinmachnower Bürgermeisters Wolfgang Blasig ist aber bis heute nicht falsch: Wenn der Europarc einen Schnupfen hat, liegt Kleinmachnow mit einer Lungenentzündung flach, warnte er vor rund zwei Jahrzehnten.

Dies bedeutet aber nicht, dass einer der großen Player den Standort im Kleinmachnower Gewerbegebiet verlässt. Lediglich der Hauptsitz, an dem der Gewerbetreibende Steuern zahlt, kann sich nach einer Firmenfusion geändert haben. Der Hauptsitz bleibe in Deutschland, war aus gut informierten Kreisen zu erfahren, aber eben nicht bei uns. Bei dem großen Betrag handele es sich zudem um eine einmalige Steuerrückzahlung, das Minus falle in den nächsten Jahren wohl geringer aus.

Einen ersten Spar-Vorschlag macht die BIK: zu erneuernde Gehwege in der Sommerfeldsiedlung statt mit Betonplatten mit wassergebundenen Decken versehen. So ließen sich 1,5 Millionen Euro einsparen. *Foto: gm*

1993 gründete die französische Bank Société Générale den Gewerbepark im ehemaligen Grenzkontrollstreifen Drewitz. Als „Markenstandort am Haupteingang von Berlin" mit modernsten Büroflächen entwickelte sich der Europarc Dreilinden überaus erfolgreich. *gm*

Mehr Transparenz und Teilhabe

FDP Stahnsdorf für Livestreaming der Gemeindevertretungssitzung

STAHNSDORF. Die FDP Stahnsdorf fordert die Einführung von Livestream-Übertragungen der öffentlichen Sitzungen der Gemeindevertretung, um Transparenz und Bürgerbeteiligung zu stärken. Julian Regenthal-Patzak, Vorsitzender des FDP-Ortsverbands Stahnsdorf, betont die Bedeutung der Digitalisierung für die Demokratie: „Demokratie lebt vom Mitmachen. Und dafür muss sie erlebbar sein – auch digital. Mit den technischen Möglichkeiten unserer Zeit gibt es keinen Grund, Bürgern den Zugang zu politischen Prozessen zu verwehren." Die technischen Hürden für eine solche Maßnahme seien gering: Die Kosten für die notwendige technische Einrichtung belaufen sich auf wenige hundert Euro, und der Stream kann kostenlos über Plattformen wie YouTube realisiert werden. „Dies ist eine kostengünstige Investition in die Demokratie, die den direkten Dialog mit den Bürgern fördert und die lokale Politik für alle zugänglich macht", ergänzt Jakob Kümpel, Mitglied der FDP-Gemeindevertretung. Die FDP Stahnsdorf sieht in der Einführung von Livestreams eine Chance, das Interesse und die Teilhabe an der Kommunalpolitik zu erhöhen. „Es geht nicht nur darum, Transparenz zu schaffen, sondern auch darum, eine Brücke zwischen den Gemeindevertretern und den Bürgerinnen und Bürgern zu bauen", sagt Julian Regenthal-Patzak. Die FDP Stahnsdorf ruft alle politischen Kräfte in der Gemeinde auf, sich dieser Initiative anzuschließen. *PM*

Baugenehmigung für Ärztehaus

Grünes Licht für Grundstücksplanung Celsius-/Ecke Pascalstraße

KLEINMACHNOW. Das Gewerbegebiet „Technik-Innovation-Wissenschaft" (TIW-Gebiet) nimmt immer mehr Gestalt an. Im Februar gaben die Gemeindevertreter und -vertreterinnen grünes Licht für den Bau eines Ärztehauses auf dem Grundstück Ecke Celsius- und Pascalstraße. Nach Auskunft der Gemeinde Kleinmachnow ist ein Ärztehaus für Praxen und Tageskliniken mit überregionaler Ausrichtung geplant. Für die ausnahmsweise erteilte Zulassung einer „Anlage für soziale und gesundheitliche Zwecke" musste der Bebauungsplan für dieses eine Flurstück geändert werden. Die 1. Änderung des Bebauungsplanes im „TIW-Gebiet" ist mehrheitlich als Satzung beschlossen und wird nun in Kraft gesetzt werden. Das durch die Änderung des Bebauungsplanes betroffene Gebiet umfasst eine Fläche von rund 10.400 m² und gehört zum städtebaulichen Entwicklungsbereich „Wohnen und Arbeiten nördlich und südlich der BAB A 115". Das Grundstück ist im Besitz eines privaten Eigentümers.

Im Ergebnis des formalen Verfahrens, das Ende 2022 eingeleitet wurde, legte man auch Schallschutzmaßnahmen fest. Die der BAB A 115 zugewandten Räume müssen ein Schalldämmmaß von 45 db(A)/m² aufweisen – die Lärmschutzregeln gelten für alle Kranken- und Übernachtungsräume, Operationssäle und Behandlungszimmer, Räume für soziale Nutzungen sowie Büroflächen. Im TIW-Gebiet wird aktuell gerade ein Wohn- und Geschäftshaus in der Celsiusstraße errichtet. Das Seniorenzentrum Senvital eröffnete vor rund einem Jahr nebenan in der Fahrenheitstraße seine zweite Dependance im Ort. *gm*

Das noch unbebaute Grundstück im TIW-Gebiet. *Foto: gm*

Vergangenes als Mahnung für die Gegenwart

Sieben neue Stolpersteine im Flussviertel gesetzt, nunmehr 33 Orte des Gedenkens

TELTOW. Ein Rundgang nicht alltäglicher Art fand am 6. März mitten im Teltower Flussviertel statt. Er hatte zum Ziel, sieben neue Stolpersteine zu setzen, mit denen an Opfer des Naziregimes erinnert, sie geehrt und ihr Schicksal öffentlich werden sollte.

Die Stolpersteine, wie diese, werden durch Sponsoring bezahlt – jeder kann dazu beitragen, dass in seiner Heimatstadt diese Gedenksteine zu finden sind. Die sieben neuen Stolpersteine im Flussviertel o.(r.). Schüler Teltower Schulen begleiteten die Stolpersteinverlegung mit biografischen Vorträgen (u.). *Fotos: mck, ca*

Seit 2011 beteiligt sich die Stadt Teltow am Kunstprojekt „Stolpersteine" von Gunter Demnig (s. Kasten), der es sich zur Aufgabe gemacht hat, diese Art der Erinnerungskultur zu etablieren und jeden einzelnen Gedenkstein – mittlerweile über 105 000 Exemplare in Deutschland und weiteren 31 Ländern Europas – eigenhändig zu setzen. Dank der Initiative der Geschichtswerkstatt Teltow und deren Leiterin, Dr. Gabriele Bergner, die seit über 15 Jahren zur jüdischen Geschichte in Teltow forscht, kamen an diesem Tag zu den bereits 26 vorhandenen weitere sieben Steine hinzu. In Vorbereitung darauf war nicht nur zu Opfern jüdischen Glaubens, sondern auch zu den aus politischen und anderen Gründen von den Nationalsozialisten Verfolgten recherchiert worden. So wurde während des Rundgangs mit Bürgermeister Thomas Schmidt, Stadtverordneten und interessierten Bürgern sowie Verwandten einiger der Opfer, vor deren einstigen Wohnstätten Station gemacht. Während Schüler einer 9. Klasse der Grace-Hopper-Gesamtschule und einer 11. Klasse des Immanuel-Kant-Gymnasiums die erarbeiteten Biografien vorlasen, setzte Gunter Demnig den jeweiligen Stolperstein. Die in ihrer sachlichen Art teils erschreckenden, teils anrührenden Ausführungen vermittelten ein deutliches Bild der NS-Diktatur. Schweigend legten die Schüler anschließend eine Rose nieder.

„So etwas darf nie wieder passieren. Passt auf unsere Demokratie auf!", gab ihnen Bürgermeister Thomas Schmidt mit auf den Weg.

In diesem Beitrag ist leider kein Platz, auf die einzelnen Schicksale einzugehen, doch könnten sich Interessierte an die Geschichtswerkstatt Teltow wenden, wenn sie nach einem Spaziergang durchs Flussviertel mehr über die Menschen hinter den Stolpersteinen wissen wollen.

Hier die empfohlene Route, auf der nachstehend alle neuen Gedenksteine zu finden sind:

Mainstraße 5 – für Johann Fiolka
Striewitzweg 26 – für Reinhold Böttcher
(Seine Biografie ist Teil des Beitrags von Jens Leder.)
Walther-Rathenau-Straße 4 – für Richard Homann
Walther-Rathenau-Straße 17 – für Otto Keßler
August-Bebel-Straße 16 – für Frieda und Hermann Lucke
Elsterstraße 1 – für Auguste Fischer.

Im Stadtgebiet, einschließlich Seehof, Sigridshorst und Ruhlsdorf, erinnern nunmehr 33 Gedenksteine an Teltower Bürger, die auf unterschiedliche Weise Opfer des NS-Regimes wurden. Laut Gabriele Bergner sollen noch in diesem Jahr weitere Stolpersteine gesetzt werden. *M. Kuhlbrodt*

Gunter Demnig, geb. 1947 in Berlin, Aktionskünstler

Er verlegte 1992 „illegal" vor dem Kölner Rathaus einen Stein zum Gedenken an die Vernichtung von Sinti und Roma während der NS-Diktatur.
Daraus entwickelte er das Projekt „Stolpersteine":
Pflastersteinen mit Messingauflage, auf denen Lebensdaten von NS-Opfern verzeichnet sind und die ihren Platz auf der Straße vor der letzten bekannten Wohnstätte der Personen finden.
Bis heute sind ca. 105 000 Steine in 31 Ländern Europas von Demnig gesetzt worden.
Nächste Aktionen sind in Leipzig, Dresden, Jena, Gera, Suhl und Gotha vorgesehen.

Die Opfer sind nicht vergessen: Stolpersteine in Teltow (Teil 3/3)

Die Arbeit der Stolpersteingruppe erschöpfte sich nach diesen Rechercherfolgen nicht. Seit Herbst 2020 nennt sich die AG Geschichtswerkstatt Teltow, die zum Ziel eine intensive Aufarbeitung der NS-Zeit in Teltow hat. Der Kreis konnte weitere Schicksale aufdecken, für die die Verlegung von Stolpersteinen am 6. März 2024 an sechs Orten in Teltow erfolgte.

Hierbei wurde u.a. im Striewitzweg 26 dem Opfer Reinhold Böttcher (1903-1942) gedacht, der wegen seiner Homosexualität verhaftet und eingesperrt wurde. Der von der Insel Usedom stammende kaufmännische Angestellte wurde erstmals im März 1936 vom Landgericht Stettin wegen homosexueller Handlungen zu sechs Monaten Haft verurteilt. Wegen weiterer Fälle erhielt er einige Monate später eine erneute Haftstrafe. Nach der Verbüßung ging er im Frühjahr 1938 nach Teltow, wo er im Striewitzweg als Untermieter ein Zimmer bewohnte und bei einer Baufirma arbeitete. Im August 1938 wurde er erneut verhaftet wegen sexueller Verführung des 18-jährigen Bauarbeiters und HJ-Mitglieds Arthur Rybach und kam ins Potsdamer Untersuchungsgefängnis. Obwohl er seine Tat immer wieder bestritt, verurteilte ihn im Dezember des gleichen Jahres das Berliner Landgericht wegen eines Sittlichkeitsverbrechens zu eineinhalb Jahren Zuchthaus. Zunächst saß er Anfang 1939 seine Haftzeit im Zuchthaus Brandenburg-Görden ab, wenig später im KZ Börgermoor im Emsland, aus dem er am 8. Juni 1940 freikam. Doch einige Monat später befand sich Böttcher, der seinen Wohnsitz in Berlin genommen hatte, in Vorbeugehaft im KZ Sachsenhausen, im Mai 1941 in Groß-Rosen, wo er am 17. April 1942 an einer Gehirnembolie starb.

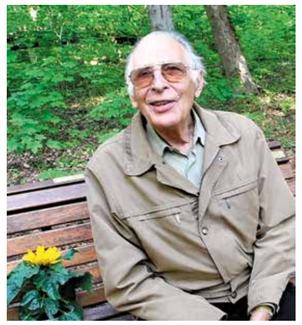
Wer sich für die Arbeit der Geschichtswerkstatt interessiert und einen Stolperstein spenden möchte, kann die Website (www.geschichtswerkstatt-teltow.de) besuchen oder Frau Dr. Bergner unter ihrer Mail gabriele.bergner@online.de kontaktieren. *Jens Leder*

kurz informiert

Eine großartige Idee

Weg am Machnower See wird Gerhard-Casperson-Weg

KLEINMACHNOW. Der Uferweg am Machnower See wird dem Naturschützer Gerhard Casperson (19.3.1930 - 4.3.2023) gewidmet. Der gut einen Kilometer lange, von alten Bäumen gesäumte Spazierweg auf der Nordseite des Teltowkanals wird zwischen Am Hochwald und Friedensbrücke den Namen „Gerhard-Casperson-Weg" erhalten, beschlossen die Gemeindevertreter im Februar. Eine großartige Idee sei diese Widmung, war man sich einig, denn ohne den Einsatz Caspersons wäre der Weg dem Ausbau der Schleuse zum Opfer gefallen und es gäbe ihn heute gar nicht mehr. Die Gemeinde hat dem Biologen und Umweltschützer also den Erhalt als „grünen Ort" zu verdanken. Dafür ehrte Kleinmachnow den Spiritus Rektor des Fördervereins Landschaftsschutzgebiet Buschgraben/Bäketal bereits 2011 mit dem siebten Eintrag ins Goldene Buch der Gemeinde. Und Bundespräsident Joachim Gauck zeichnete 2016 den promovierten Biologen, der auch manch einem unbequem werden konnte, mit dem Bundesverdienstorden aus. Für das einstige Sperrgebiet an der Mauer – den Buschgraben – kämpfte der ehemalige Gemeindevertreter gemeinsam mit Unterstützern genauso erfolgreich wie für das Bäketal im Süden der Gemeinde. Beide Gebiete stehen bis heute unter Schutz. *gm*



Gerhard Casperson *Archivbild (2020): ca*

UNSER GANZER STOLZ: UNSERE KFZ-VERSICHERUNG ZUM FAIRSTEN PREIS
Das sind Ihre Vorteile:
✔ niedrige Beiträge
✔ Top-Schadenservice
✔ Beratung in Ihrer Nähe
Nutzen Sie die Chance und vergleichen Sie Ihre Autoversicherung mit unserem Angebot.
Kommen Sie vorbei. Wir beraten Sie gerne.
MONEY FAIRSTER PREIS HUK-COBURG 9 weitere Anbieter erhielten die Note Sehr Gut Im Test: 27 Kfz-Serviceversicherer in Deutschland Ausgabe 11/2023
Kundendienstbüro Herbert Adelt
Tel. 03329 6907094
Fax 0800 2875321091
herbert.adelt@hukvm.de
huk.de/vm/herbert.adelt
Wilhelm-Külz-Str. 75, 14532 Stahnsdorf
Vertrauensmann Dr.-Ing. Karsten Müller
Mobil 0152 32769636
Fax 0800 2875324544
karsten.mueller@hukvm.de
huk.de/vm/karsten.mueller
Uhlenhorst 14 A, 14532 Kleinmachnow
Vertrauensmann Michael Krüger
Tel. 033203 324037
michael.krueger@hukvm.de
huk.de/vm/michael.krueger
Ring am Feld 20, 14532 Kleinmachnow
Vertrauensmann Andreas Ritter
Tel. 03329 692260
Fax: 0800 2875324818
Andreas.Ritter@HUKvm.de
huk.de/vm/andreas.ritter
Hermannstr. 21, 14532 Stahnsdorf
Vertrauensfrau Dr. Simone von Wrochem
Tel. 03329 6959557
Fax 0800 2875324933
simone.vonwrochem@hukvm.de
huk.de/vm/simone.vonwrochem
Drosselweg 15, 14532 Stahnsdorf
Vertrauensmann Dennis Maak
Versicherungskaufmann
Mobil 0170 4394463
Fax 0800 2875326562
dennis.maak@hukvm.de
huk.de/vm/dennis.maak
Dürerstr. 27 A, 14513 Teltow
HUK-COBURG Aus Tradition günstig

kurz informiert

Pardemann-Villa wird doch nicht umgebaut

STAHNSDORF. Noch vor kurzem hieß es, die Pardemann-Villa werde saniert, um dort fünf Wohnungen zu schaffen. Wie Ruth Barthels, BfB und Mitglied des Aufsichtsrats der Wohnungsgesellschaft Stahnsdorf mbH (WoGes) jüngst mitteilte, hat man sich nun dagegen ausgesprochen, das Gebäude am Eingang zum historischen Ortskern zu renovieren. Begründet wird dieser Verzicht mit knappen Geldmitteln und der komplizierten Grundstücklage. Was nun mit dem Gebäude geschieht, bleibt offen.
Der Vorsitzende der FDP Stahnsdorf, Julian Regenthal-Patzak, äußerste sich zu den Vorgängen gegenüber dem BÄKE Courier entsetzt: „Die Sanierungskosten waren vorab bekannt: dem Bürgermeister, der Gemeindevertretung sowie der WoGeS! Dass es dem Bürgermeister trotz der stärksten Fraktion im Rücken noch immer nicht gelungen ist, hier eine Lösung herbeizuführen, spricht für sich. Die Freien Demokraten setzen sich für die Rettung der Villa und eine dafür notwendige Veräußerung ein. Die Gemeinde kann es nicht. Das zeigen die letzten 10 Jahre!“ Das Haus steht seit Jahren leer und verfällt zusehends.
Kü

Anfang März erinnerten regionale Künstler, die die alte Villa in den vergangenen Jahren schon temporär nutzen durften (u. a. für das ARTEvent), dieses Haus als Ort der Begegnung zu erhalten und nicht dem Verfall preiszugeben. *Foto: ca*

Wird die Iserstraße zur Sackgasse?

TELTOW. Circa 200 Personen kamen, um sich am 13. März im Stubenrauchsaal anzuhören, was die Deutsche Bahn zum Thema Verlängerung der S-Bahn nach Stahnsdorf zu sagen hatte. Marius Hertzer, Projektleiter, erklärte dabei, dass die Haltestelle Iserstraße aus Kostengründen wahrscheinlich ebenerdig gebaut werde, um die Kosten, 320 Millionen Euro, für einen wasserdichten Trog zu sparen, der die Gleise unter die Straße führte. Der wäre notwendig, weil das Grundwasser an der betroffenen Stelle sehr hoch steht. Ohne Trog oder Brücke würde die Iserstraße zur Sackgasse für Autos. Gegen die Sackgassenlösung wehrt sich jedoch die Teltower Politik vehement. Ebenfalls noch nicht abschließend geklärt ist, ob der Bahnhof Iserstraße weiter nach Westen in Richtung Stahnsdorf verschoben wird. Hierzu finden noch Untersuchungen statt.
Kü

Beanstandung der Wahl

REGION. Nach Informationen des BÄKE Couriers wird die Wahl der neuen Jagdpächter beanstandet. Ein entsprechender Schriftsatz soll der Unteren Jagdbehörde in Potsdam-Mittelmark zugegangen sein. Begründet wird die Beanstandung unter anderem mit der Intransparenz des Wahlvorgangs und Satzungsfragen. Wie der Jagdgenosse Peter Weiß mitteilte, haben mehrere Genossenschaftsmitglieder den Brief an die Verwaltung unterschrieben. Eine Antwort wird nicht vor April erwartet.
Kü

Lesen Sie dazu auch auf baeke-courier.de eine sehr informative Stellungnahme vom „Bündnis für Wildtierrespekt Kleinmachnow“.

Selbstloses Engagement gewürdigt

Ehrenamtspreise 2024 für zwei Projekte und eine Langjährige

TELTOW. Unter dem Motto „Du bist wertvoll“ hat die Stadt Teltow 2020 ihren Ehrenamtspreis geschaffen. Diese Auszeichnung dient der öffentlichen Würdigung von Bürgern, die durch ihre sozialen, kulturellen und sportlichen Aktivitäten das Leben in der Stadt bereichern, den interkulturellen Austausch, Toleranz und Integration stärken, ein gutes Miteinander fördern und selbstlos hilfsbedürftigen Menschen zur Seite stehen. Damit heben sie das Ansehen der Stadt und tragen dazu bei, Teltow lebenswert zu machen.

Am 12. März fand im Ernst-von-Stubenrauchsaal zum dritten Mal die Übergabe der Preise in den Kategorien Nachwuchs, Ehrenamtliches Projekt und Lebenswerk statt. Umrahmt von musikalischen Darbietungen der Schülerband „Midnight Mirage“ der Grace-Hopper-Gesamtschule, nahmen Bürgermeister Thomas Schmidt und Landrat Marko Köhler die Auszeichnungen vor. Zuvor hatten sie in ihren Reden das vielseitige ehrenamtliche Engagement der Teltower Bürger, das in allen Altersgruppen zu finden sei, gewürdigt. Die Preisträger stünden stellvertretend für alle engagierten Bürger und ihre Ehrung sei Ansporn zum Weitermachen sowie dem Werben weiterer ehrenamtlicher Mitstreiter.
Vor der Preisverleihung wurden die geehrten Personen bzw. Projekte mittels eines kleinen Films, produziert vom Lokalsender „teltOwkanal“, vorgestellt.
In der **Kategorie Nachwuchs** nahmen Vertreter der Klasse 8g aus der Grace-Hopper-Gesamtschule die Auszeichnung für ihr Deutsch-Ukrainisches Projekt, an dem eine 8. Klasse aus Teltows Partnerstadt Khotyn und der Kurs Deutsch als Zweitsprache beteiligt sind, entgegen. Dabei handelt es sich um Aktionen zum Kennenlernen und Austausch per Internet.
In der **Kategorie Ehrenamtliches Projekt** ging der Preis an das Netzwerk Tolerantes Teltow-Kleinmachnow-Stahnsdorf. Mit seinen Aktionen kämpfen dessen Mitglieder gegen jede Art von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus in der Region. Ihn nahmen Conrad Wilitzki und Grit Gehrau in Empfang.
In der **Kategorie Lebenswerk** wurde Ursula Dorsch ausgezeichnet. Als langjährig in der Stubenrauch-Grundschule tätige Lernförderin (s. BC 10/23) ist sie seit Herbst 2023 auch in dem Projekt „brot-Zeit“ tätig, das dafür sorgt, dass für Kinder vor Schulbeginn ein Frühstück bereitsteht. Dafür schwingt sie sich gern in aller Frühe aufs Rad, da mit den Vorbereitungen um 6 Uhr begonnen wird.
Alle Nominierungen für den Ehrenamtspreis kommen aus der Bürgerschaft. Gegenwärtig können bereits Vorschläge für 2025 eingereicht werden.
M. Kuhlbrodt

Die Preisträger auf einen Blick: Ursula Dorsch (r.) Konrad Wilitzki und Grit Gehrau (2.u.3.v.l) mit zwei Beteiligten am Deutsch-Ukrainischen Schülerprojekt. *Foto: mck*

PRO & CONTRA

Gemeindesitzungen im Livestream

Angst vorm Bürger, oder was?

Man muss schon viel Fantasie haben, um die Sitzungen im Stahnsdorfer Rathaus mit Hollywood zu vergleichen. Aber zur Sache: Es geht nicht um Spektakel, sondern um etwas wirklich Einfaches: Transparenz! Allein eine Diskussion darüber halte ich schon für ein Armutszeugnis. Wovor die Angst? Vor Meinung? Vor den Bürgern? Vor Widerspruch? Wenn sich wegen eines Livestreams Gemeindevertreter tatsächlich verrückter gebärden sollten, gehörensieabgewählt.DerLivestream gibt die direkte (übrigens auch kostengünstige) Möglichkeit, dass sich endlich mehr Bürger über Kommunalpolitik informieren können. Einfach, bequem und vor allem ungefiltert. Natürlich hat jeder Gemeindevertreter das Recht am eigenen Bild und Ton. Das wird er auch behalten. Wer aber in diesen Gremien über das Leben von über 16000 Stahnsdorfern als Kommunalpolitiker entscheidet und gleichzeitig der Meinung ist, sein Verhalten und seine Reden gingen die Bürger in einem Livestream nichts an, sollte die Bürger auch nicht als Kommunalpolitiker vertreten.
Julian Regenthal-Patzak
Vorsitzender FDP-Ortsverband Stahnsdorf

Sitzungen als Spektakel

Was waren das für Zeiten, als man für eine Sitzung noch ins Rathaus musste! Damals saß man im Saal und hatte direkten Kontakt mit den Gemeindevertretern und der Verwaltung. Meist ging es dabei gesittet zu. Und auf die große Show wurde verzichtet. Jetzt wird dagegen gestreamt! So in Teltow. Und wenn es nach der FDP in Stahnsdorf ginge, auch in der Gemeindevertretersitzung von Stahnsdorf und in den Ausschüssen. Da sitzt man also vor dem Computer – schon wieder! – und schaut sich die Meetings an. Politik wird so noch mehr zum Konsumprodukt. Und die Gemeindevertreter werden sich, weil es ja da draußen „Publikum“ gibt, nicht authentisch verhalten, sondern „Theater“ spielen. Einige wissen sich ja jetzt schon vor Eitelkeit kaum einzukriegen. Dabei sollen doch die Gemeindevertreter mit der Verwaltung vernünftig zusammenarbeiten. Der Wunsch, den Leuten vor der Glotze zu gefallen, wird dem dann entgegenstehen. Politik wird so noch schwerer. Und hier ist auch das komplizierte Thema Datenschutz noch nicht einmal angesprochen. Daher bitte kein Streaming von Sitzungen in der Kommunalpolitik. Wer aber Interesse hat, der schaue gerne im Gemeindezentrum vorbei. Es lohnt sich, zumindest meistens.
Herzlich
Christian Kümpel

Spionagegeschichte in Schlachtensee

Admiral Wilhelm Canaris

STEGLITZ-ZEHLENDORF. Ältere Bundesbürger dürften ihn noch kennen: Alfred Weidenmanns 1954 entstandenen und mit dem Bundesfilmpreis ausgezeichneten Film „Canaris“ mit O.E. Hasse in der Rolle von Hitlers gleichnamigen Geheimdienstchef. Weniger geläufig ist, dass der wirkliche Canaris von 1937 bis zu seiner Verhaftung 1944 in Berlin-Schlachtensee wohnte. Das Haus steht noch heute und wirkt in seinem schlichtsachlichen Stil bescheiden. Für Canaris war es offenbar genau passend. Denn der am 1. Januar 1887 in Aplerbeck bei Dortmund geborene Chef des Amtes Ausland/Abwehr im Oberkommando der Wehrmacht liebte, im Gegensatz zu seiner hochrangingen NS-Nachbarschaft, keinen Pomp und verkehrte privat nur mit einer kleinen Anzahl ausgesuchter Personen. Dabei war er durchaus kein Unbekannter. Als Ersatzkommandant des Kreuzers „Leipzig“ konnte er 1914 seinen englischen Verfolgern im Seegefecht bei den Falkland-Inseln entkommen, obendrein gelang ihm eine spektakuläre Flucht aus einem chilenischen Internierungslager nach Deutschland. Auch als U-Boot-Kommandant und als Spionageexperte in Spanien machte er sich im Ersten Weltkrieg einen Namen, musste jedoch, wie viele andere Berufsoffiziere, nach dem Waffenstillstand 1918 ganz von vorne anfangen. Rechtskonservativ-monarchistisch geprägt, sympathisierte Canaris mit den Freikorps und unterstützte den Kapp-Lüttwitz-Putsch 1920. Zudem spielte er eine zwielichtige Rolle im Prozess gegen die Mörder von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht und verteidigte vor einem Reichstagsausschuss die Todesurteile gegen die Meuterer der Kaiserlichen Marine 1917. Hitlers Machtübernahme im Januar 1933 stand er anfangs positiv gegenüber und stieg mit Hilfe des Regimes zwei Jahre später zum Chef der Abwehrabteilung des Reichskriegsministeriums, des späteren Amtes Ausland/Abwehr, auf. Spätestens mit der Sudetenkrise 1938 jedoch wandte sich das Blatt. Canaris erkannte die Gefahr, die von Hitlers Kriegsplänen ausging, und suchte Verbindung zum militärischen Widerstand. Auch half er jüdischen Familien und politischen Verfolgten, ins Ausland zu entkommen und deckte gefährdete Personen, indem er sie in seinem Amt unterbrachte. Selbst nicht aktiv am Widerstand beteiligt, unterstützte er die Umsturzpläne oppositioneller Mitarbeiter. Zwei von ihnen, Hans Oster und Hans von Dohnanyi, wurden 1943 von der Gestapo verhaftet, im Folgejahr traf es Canaris selbst. Da sein Name in den Listen der Verschwörer des 20. Juli 1944 auftauchte, wurde er verhaftet, jedoch nicht vor Gericht gestellt und zunächst auch nicht hingerichtet. Dies änderte sich, als die deutsche Niederlage nur noch eine Frage von Wochen war und man keine lästigen Zeugen gebrauchen konnte. Am 9. April 1945 wurde der auch von den Alliierten respektierte Abwehrchef im KZ Flossenbürg gehängt. Zwar fand 1955 vor dem Landgericht Augsburg ein Prozess gegen den ehemaligen Ankläger des verantwortlichen SS-Standgerichts statt, doch zeigt der Verfahrensverlauf, dass der Angeklagte und seine Mittäter keinerlei Reue empfanden - leider kein Einzelfall in der bundesrepublikanischen Justizgeschichte.
A. v. Klewitz

Ehemaliges Wohnhaus von Admiral Canaris in Schlachtensee (l.), Bendlerblock am Berliner Reichpietschufer, bis 1943 sein Dienstsitz. *Fotos: A. v. Klewitz*

Datenverarbeitung für den Holocaust

Das ehemalige Hollerith-Werk in Lichterfelde Ost

STEGLITZ-ZEHLENDORF. Gebäude können nichts für ihre Geschichte. So auch nicht das ehemalige Hollerith-Werk in der Lankwitzer Straße in Lichterfelde Ost. Am 8. Januar 1934 in Anwesenheit prominenter NS-Funktionäre eingeweiht, war der Komplex bis 1945 Sitz und Produktionsstätte der Deutschen Hollerith-Maschinen-Gesellschaft DEHOMAG, einer Tochter des von dem deutschen Erfinder und Ingenieur Hermann Hollerith (1860-1929) begründeten Mutterkonzerns IBM in den USA. Hermann Hollerith war mit seinem Lochkartenverfahren gewissermaßen der Erfinder der modernen Datenverarbeitung. Bereits 1890 kam die nach ihm benannte Hollerith-Maschine bei der amerikanischen Volkszählung zum Einsatz. Das Verfahren war derart erfolgreich, dass schon 1910 in Berlin eine Filiale gegründet werden konnte, die nach inflationsbedingter Fusion mit zwei weiteren Tochtergesellschaften Lochkartenmaschinen, Waagen, Uhren und Prüfapparate herstellte. Mit dem Bau des neuen Werks in Lichterfelde machten sich die Nazis die US-amerikanische Erfindung zunutze. Sie setzten Hollerith-Maschinen ebenfalls zur Auswertung von Volkszählungen durch, allerdings mit der Neuerung, dass entsprechend der Richtlinien der Nürnberger Gesetze auch die jeweilige rassische Abstammung der Befragten registriert wurde. Nutzer der Apparate war außer Behörden, Industriebetrieben und Wehrmacht bald auch die SS, welche mittels Hollerith-Lochkartensortiermaschinen arbeitsfähige KZ-Häftlinge erfasste. Damit alles wie am Schnürchen lief, wurden eigens Hollerith-Mitarbeiter zur Wartung in die KZs beordert. Damals befand sich die DEHOMAG längst nicht mehr in amerikanischer Hand. Sie kam nach Kriegsbeginn als „Feindbetrieb“ unter deutsche Zwangsverwaltung und blieb dies bis zur deutschen Kapitulation. Das Lichterfelder Werk wurde wegen Bombenschäden danach nicht mehr für Produktionszwecke genutzt und das Werk nach Rückgabe an die Amerikaner vorübergehend nach Hechingen verlegt. 1949 erfolgte die Rückkehr der Firma nach Berlin und die Umbenennung in „Internationale Büro-Maschinen Gesellschaft“ (IBM Deutschland). Ihren Firmensitz hatte die Gesellschaft am Ernst-Reuter-Platz, produziert wurde in Marienfelde. Das ursprüngliche Hollerith-Gebäude an der Lankwitzer Straße überlebte ebenfalls. Ungeachtet der Kriegszerstörungen wurde es in veränderter Form wieder aufgebaut und diente der Telekom bis zum Verkauf an einen Privatinvestor 2018 als Schulungszentrum.
Andreas von Klewitz

Ehemaliges Hollerith-Werk in Lichterfelde-Ost. *Foto: A. v. Klewitz*

Wie sie moderne Kunst wieder publik machte

Brücke-Museum zeigt Ausstellung über Hannah Bekker vom Rath

DAHLEM. Immer einen Ausflug wert ist der Grunewald mit seinem Kulturstandort, also dem Brücke-Museum und dem Kunsthaus Dahlem. Nun locken zudem zwei sehenswerte Ausstellungen in den Bussardsteig: In dem von internationalen Kritikern gerade zum Museum des Jahres 2023 gekürten Haus der Brückemaler und -malerinnen wird die Sammlerin, Förderin und Kunsthändlerin Hanna Bekker vom Rath (1893-1983) gewürdigt und nebenan zeigt das Kunsthaus Dahlem Sofie Dawos Textilkunst. Selbst zwischen den beiden Häusern lohnt der Aufenthalt, die Besucher können wundervoll in dem verbindenden Skulpturengarten entspannen.
Das kleine, jüngst ausgezeichnete Brücke-Museum mit seiner Expressionismus-Sammlung habe unter der Leitung von Lisa Marei Schmidt seit 2017 „wegweisende Modelle einer kritischen Befragung der eigenen Geschichte und Sammlung entwickelt“ und sich als lebendiger Treffpunkt in der Kulturszene der Hauptstadt etabliert, begründete die Jury die Wahl für das Museum am Rand des Grunewalds. Ein Vorbeischauen lohnt sich. Authentisch vermittelt die Biografie von Hanna Bekker vom Rath Kunstgeschichte und sie zeigt erfreulich viele, nicht so häufig gezeigte Werke der Moderne aus dem vergangenen Jahrhundert – von Klee über Kandinsky bis zu Baumeister oder Beckmann und nicht zuletzt von Schmidt-Rottluf, dem Gründer des Brücke-Museums.
Der Zusammenhalt der Künstlerinnen und Künstler, die Anfang des 20. Jahrhunderts neue Wege gehen wollten und im Dritten Reich von den Nazis verboten und verfolgt wurden, beeindruckt. Eine, die den Zusammenhalt mit ermöglichte, war Hanna Bekker vom Rath, das erfährt man dank einer informativen Foto/Text-Reise an der Wand über das spannende Leben dieser resoluten Frau. So gab es in ihrer Berliner Wohnung während des Dritten Reichs heimliche Ausstellungen – Zeitzeuge war das Gästebuch, das die Enkelin und Kuratorin Marian Stein-Steinfeld mit vielen anderen Originalen zu einer lebendigen Atmosphäre verdichtet.
In ihrem „Blauen Haus“ im Taunus bot Hanna Bekker vom Rath nicht nur mehreren Künstlern Unterschlupf, für Schmidt-Rottluf ließ sie in ihrem Garten sogar ein Atelierhaus errichten. Und mit einem Koffer, voll mit ungerahmten Grafiken bereiste sie von 1952 bis 1967 fünf Kontinente und 30 Länder. Ihr Ziel: Sie wollte mit ihren Ausstellungen an die Kunst aus Deutschland erinnern, die sich über viele Jahre verstecken musste.
Gesine Michalsky

Museum des Jahres 2023: Außenansicht 2022. *Foto: Cee Cee Berlin*

kurz informiert

Hundeauslaufgebiet in Steglitz

LICHTERFELDE. Nach Angaben des Tagesspiegels wird noch in diesem Jahr ein Freilaufgebiet für Hunde in Steglitz eingerichtet. Das circa 2000 Quadratmeter große Areal am Barnackufer am Teltowkanal wäre das erste Freilaufgebiet in Steglitz. In Zehlendorf gibt es davon schon einige, so zum Beispiel das Hundeauslaufgebiet Düppel. Bislang ganz ohne Freilaufgebiet ist die Region Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf.
Kü

Bibliothek wieder geöffnet

ZEHLENDORF. Seit dem 12. Februar sind Leser und Leserinnen in der Zehlendorfer Bibliothek wieder herzlich willkommen, in den Monaten zuvor musste die in der Nähe von S-Bahnhof, Rathaus und dem Teltower Damm gelegene Gottfried-Benn-Bibliothek wegen Bauarbeiten geschlossen bleiben. Seit der Wiedereröffnung läuft der Betrieb in hellen Räumen des Hauses mit Arbeitsmöglichkeiten für Schüler und bequemen Leseplätzen. Bei schönem Wetter ist sogar ein großer und schöner Lesegarten nutzbar. Neu geordnet wurde die Raumverteilung in der seit 1892 existierenden Bibliothek: Der Jugendbereich hat nun im Erdgeschoss viel Raum erhalten, Sachbücher finden sich in der ersten Etage.
Geöffnet ist die Gottfried-Benn-Bibliothek am Nentershäuser Platz 1 montags bis freitags von 12 bis 18 Uhr und sonnabends von 10 bis 14 Uhr.
PM/gm

Angeln: Zwiebellook passt immer

Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur falsch angezogene Menschen, heißt es im Volksmund. Das trifft auch für Angelneulinge zu. Besonders im Vorfrühling – wie gerade jetzt –, wo die Temperaturen zwischen Graden um den Gefrierpunkt in der Nacht und fast sommerlichen am Tage schwanken, gilt es, das Angelvergnügen nicht durch unpassende Kleidung zu gefährden. Da nicht immer die Sonne scheint, wenn ein Angelausflug ansteht, kann die gewählte Kluft über Erfolg oder Misserfolg einer Angelpartie entscheiden. Direkt am Wasser und vorwiegend stillsitzend, kommt man zur besten Angelzeit (am Morgen oder abends) rasch ins Frösteln, wenn sich die gewählte Wetterjacke oder die Schuhe als zu dünn herausstellen. Böiger Wind oder ein Regenschauer – und der entspannende Trip fällt buchstäblich ins Wasser, denn mit nassen Füßen und klammem Pullover geht der Spaßfaktor gegen Null. Dann heißt es: Angelzeug einräumen und ohne Fang heimzukehren.
Da ist es klüger, das Zwiebel-Prinzip anzuwenden und mehrere Schichten an Kleidung übereinander zu ziehen. Um trocken zu bleiben, sollte die oberste Schicht auf jeden Fall aus einer wasserdichten Hose und Jacke bestehen. Die Luft zwischen den Schichten hält die Kälte ab – und wird es wärmer, lässt sich eine „Haut" nach der anderen abstreifen. Ratsam ist es auch, für alle Fälle dicke Socken und Gummistiefel dabeizuhaben.
So vorbereitet, fühlt man sich trotz „schlechtem" Wetter wohl, hält es länger am Wasser aus und hat die Chance auf einen guten Fang. *mck*

AVT feiert Jubiläum

Größter Bildungsdienstleister in der Region

TELTOW. Die Bildungseinrichtung AVT, Ausbildungsverbund Teltow e.V., hat am 8. März 2024 sein 33-jähriges Jubiläum gefeiert. Ob im gewerblich-technischen, kaufmännischen oder im Bereich der Hotellerie- und Gastronomie – der AVT bietet seit Jahren für alle Auszubildenden die Ausbildungsvoraussetzungen im Rahmen der Verbundausbildung an. Diese umfasst vieles – von der Grundausbildung (Kernqualifikation) über Fachlehrgänge bis hin zur Vorbereitung auf IHK-, Zwischen- und Abschlussprüfungen.
Der Geschäftsführer der Einrichtung, Benjamin Prögel, erklärte gegenüber dem BÄKE Courier: „Wir sind stolz, als Bildungsdienstleister in der Region Berlin und Brandenburg die berufliche Bildung mitgestalten zu dürfen und gerade im Kontext der Ausbildung, Weiterbildung und Integration zur Fachkräftegewinnung und -sicherung beizutragen. Um unsere Schwerpunkte als Bildungsdienstleister zeitgemäß darzustellen, und um auch die eigene Weiterentwicklung als Bildungsdienstleister zu unterstreichen, präsentieren wir zum 33. Jubiläum einen neuen Markenauftritt inklusive Logo, welcher unsere Hauptaktivitäten im Bereich der Aus- und Weiterbildung sowie Integration unterstreicht." Wer mehr Informationen sucht, findet unter www.avt-bildung.de weitere interessante Hinweise. *PM*

ZulassungsExpress® feiert 30 Jahre ...

... wegweisende Dienstleistungen im Kfz-Zulassungsbereich

REGION. Die Firma ZulassungsExpress®, ein Vorreiter in der Branche für Kfz-Zulassungsdienste, feierte am 21. Februar 2024 ihr 30-jähriges Jubiläum. Seit der Gründung im Jahr 1994 durch Alexander Gebauer hat sich das Unternehmen zu einem zuverlässigen und effizienten Partner für Fahrzeugzulassungen entwickelt. Die Erfolgsgeschichte von ZulassungsExpress® ist eng mit kontinuierlicher Innovation und Anpassung an sich ändernde Marktbedingungen verbunden. Das Unternehmen hat stets die neuesten Technologien integriert, um seinen Kunden zeitsparende und effiziente Lösungen zu bieten. Für die kommende Online-Zulassung ist ZulassungsExpress® durch die Mitgliedschaft in der PremiumZulasser e.G., Implementierung einer Großkundenschnittstelle beim KBA, eigener Kennzeichenherstellung an drei Standorten in Berlin, Potsdam und Teltow auch schon bestens gerüstet. Durch diese Einführungen digitaler Prozesse bis hin zur Nutzung modernster Technologien bleibt ZulassungsExpress® immer einen Schritt voraus. Die Verpflichtung zu exzellentem Service und höchster Kundenzufriedenheit hat ZulassungsExpress® zu einem Vertrauenspartner für tausende von Kunden gemacht. Die transparente Kommunikation, gepaart mit einem umfassenden Verständnis der komplexen Zulassungsprozesse, hat Vertrauen und Anerkennung in der Branche geschaffen. Die engagierten Mitarbeiter setzen stets alles daran, die Erwartungen der Kunden zu übertreffen.
ZulassungsExpress® ist der größte inhabergeführte Zulassungsdienst in Berlin und Brandenburg. Eine besondere Note der Kontinuität und Stabilität ist, dass die Kinder des Gründers mittlerweile aktiv in der Firma tätig sind. Die Fortführung des Familienunternehmens durch die nächste Generation ist somit gesichert. ZulassungsExpress® wird seinen Kunden auch weiterhin alle Dienstleistungen rund um die Kfz-Zulassung anbieten. *PM/ Bild, v.l.: Christiane, Alexander, Elisa & Maximilian Gebauer (Foto: Dirk Pagels)*

„Wie geht's dir, altes Haus?"

Berät Sie gern: Andreas Arlt *Foto: privat*

… so die etwas saloppe Begrüßung eines Freundes am Telefon. Ich war gerade mitten im Schreiben an meinem Buch zum Thema „Altersimmobilienfalle". „Was soll das denn bedeuten? Kann doch jeder froh sein, wenn er in der eigenen Immobilie wohnt und keine Miete mehr bezahlen muss." Ja, theoretisch und in den meisten Fällen absolut richtig. Doch was ist mit denen, die im Alter mit der Belastung durch Garten und Haus nicht mehr klarkommen? Mit denen, die niemanden haben, der ihnen bei Entscheidungen hilft? Mit denen, die nur noch Küche und Stube heizen, weil die Energiekosten zu hoch sind? Es gibt viele Gründe, warum ein Haus im Alter auch zur Last werden kann. Außerdem gibt es sehr viel Unsicherheit bei der Generation 60+ bei verschiedenen Themen:
• Soll ich bleiben oder verkaufen? • Verkaufen oder vermieten? • Wie funktioniert die Verrentung einer Immobilie? • Erben und vererben: Was muss ich beachten? … Viele, sehr viele Fragezeichen.
In meiner über 26-jährigen Praxis habe ich oft mit solchen und ähnlichen Themen zu tun. Stellvertretend berichte ich hier auch über eine persönliche Begegnung mit Frau K. und wie mich ihre Geschichte zu diesem Buch animiert hat.
Das Buch erscheint etwa im April. Gern kann ich Interessenten benachrichtigen, wenn das Buch versandfertig ist. ***Schreiben Sie mir einfach eine E-Mail an dasbuch@mak-immobilien.de. Wenn Sie im Betreff „BÄKE Courier" schreiben, dann erhalten Sie das Buch kostenlos und zahlen nur die Versandkosten in Höhe von 5 Euro.*** Es lohnt sich also den BÄKE Courier zu lesen. *Herzlichst, Andreas Arlt*

Persönlich erreichen Sie mich:
Bahnhofstraße 65, 14532 Stahnsdorf, Tel.: 03329 - 697279
Internet: www.derwertermittler.de
www.mak-immobilien.de/immobilienratgeber

Illustration: Yana Marull, Journalistin, Schriftstellerin und Illustratorin von Büchern für Kinder und Jugendliche

Veranstaltungen im Grünen

13. April, 10-12 Uhr: Altstadtführung des Heimatvereins Teltow
Treffpunkt: Ruhlsdorfer Platz/Berliner Straße neben Café DREIKÄSEHOCH
20. April, 10-15 Uhr: Teltower Jazz-Trödelmarkt mit „Dixie Deluxe"
Gemütlich bummeln, ausgiebig stöbern, viel entdecken und so manchen „Schatz" erstehen, auf dem Altstadt-Marktplatz
21. April, 10 Uhr: Pflanzung „Baum des Jahres 2024"
Veranstaltungsort: Beethovenstraße (Zugang über Carl-Orff-Straße, neben Kita „Sonnenblume") im Postviertel Teltow
27. April, 10 Uhr: Hanami-Radwandertour mit Tourenguide Oliver Pagels
Treffpunkt: Marktplatz Altstadt

Osterfeuer in der Region

Oster-Samstag, 30. März:
15 bis 20 Uhr auf dem Gelände der Freiwilligen Feuerwehr Kleinmachnow, Bannwald 1,
15 bis 22 Uhr, Stahnsdorf, auf der Wiese des Gemeindezentrums, Annastraße,
15 bis 20 Uhr, FFW Güterfelde, Am Bürgerhaus,
ab 17 Uhr, Schenkenhorst, an der Landstraße 36/38, neben der FFW. Zapfenstreich ist um 2 Uhr. Das lohnt sich besonders für Nachtschwärmer.
Oster-Sonntag, 31. März: Ab 18 Uhr lädt der Heimatfreunde Ruhlsdorf e.V. zum traditionellen Osterfeuer auf der Festwiese am Röthepfuhl ein.
Bei den Veranstaltungen erwartet Sie: Viel Spiel und Spaß für die Kleinen, Feuerwehrtechnik, Herzhaftes vom Grill und Flüssiges vom Getränkewagen und Cocktailstand, süße Naschereien, DJ-Musik und eine wunderbare Atmosphäre. *bc/mck*

AUSSTELLUNGEN

TELTOW, Neues Rathaus | „4 Augen-Blicke" – Momente aus Nah & Fern", Fotos von **Dirk Pagels** und **Guido Gehrmann**. | Ausstellungsdauer: 26.1.-28.4.2024

TELTOW, Bürgerhaus | „Im Focus: Mensch", Thematische Bilderausstellung des Seniorenmalkurses **„Farbfeuer"** unter Leitung von Ingrid Benes. | Ausstellungsdauer: bis 7.6.2024

KLEINMACHNOW, Landarbeiterhaus Z200, „Die Brücke", Katja Lang (Grafik) & **Pauline Ullrich** (Keramische Skulptur) | noch bis 7.4.2024 | **Christina Pohl** (Malerei) & **Sibylle Waldhausen** (Skulptur) | ab 21.4.2024, jeweils samstags + sonntags, 14 - 18 Uhr

KLEINMACHNOW, Rathaus | Ann Rose: „Kleinmachnow Illustrationen", großformatige „Wimmelbilder", die viele kleine Geschichten erzählen.| Austellungsdauer: bis 29.4.2024

STAHNSDORF, Gemeindezentrum | 20 Jahre >blutorangen<, acht Künstlerinnen stellen ihre Arbeiten aus.| Austellungsdauer: bis 25.4.2024

Aus den TKS-Veranstaltungskalendern (Auswahl)

TELTOW
Stadtbibliothek
9.4., 16 Uhr
„Ohne dich wär' die Welt nur halb so schön!"
Kamishibai-Erzähltheater
25.4., 16 Uhr
„Motte, die klitzekleine Moorhexe rettet das Elfenschloss",
Bilderbuchkino
Bürgerhaus
9.4., 17 Uhr
Der Heimatverein Teltow lädt ein: **„Wohin der Osdorfer Weg einst führte"**
Vortrag: Jens Leder
19.4., 19.30 Uhr
The Toughest Tenors
Konzert mit dem Berliner Jazzquintett
Industriemuseum
9.4., 16 Uhr
Geht uns das Wasser aus?
Veränderungen der Wasserspeicherung in Deutschland
Referent: Prof. Dr. Andreas Güntner, Geoforschungszentrum (GFZ) Potsdam
23.4., 16 Uhr
Nachhaltigkeit in Mobilität und Logistik
Referent: Prof. Dr. rer. pol. Jens Wollenweber, Technische Hochschule Wildau

KLEINMACHNOW
Rathaus, Bürgersaal
3.4., 20 Uhr
„Als ich Kennedy verpasste"
Autorenlesung mit Manfred Suttinger
10.4., 15.30 Uhr
Maker-Mittwoch - Lernspaß mit Edurino
Ort: Bibliothek/Archiv
14.4., 16 Uhr
Frühlingskonzert
Musik aus berühmten Balletten
17.4., 16 Uhr
Der Froschkönig
Figurentheater ErnstHeiter
21.4., 17 Uhr
Konzert der Kreismusikschule
zu Gast: Erasmus-Schüler aus Spanien
23.4., 16 Uhr
„Pino und Lela - Ein Wald voller Schätze"
Bilderbuchkino zum Welttag des Buches
27.4., 12-16 Uhr
Kleines Fest der Kontinente
Benefizfest zugunsten der Kinderhilfsorganisation Plan International e.V..
28.4., 17 Uhr
Rathausmusiken
Konzert der Kreismusikschule Potsdam-Mittelmark
Landarbeiterhaus Z200
10.4., 20 Uhr
Vallesanta Corde – In 90 Minuten um die Welt
Konzert der toskanischen Gruppe mit internationaler Musik
19.4., 20 Uhr
Boogilicious
Die deutsch-niederländischen Boogie-, Blues- und Jazz-Formation spielt Musik der 20er bis 40er Jahre
26.4., 20 Uhr
Liebeslieder an deine Tante
Chansons von und mit Sebastian Krämer

STAHNSDORF
13.4., 14-16 Uhr
Stahnsdorfer Gartenfestival:
Kräuterbeetpflege – Nachpflanz- und Pflegeaktion mit Kaffee, Kuchen und kleinem Staudentausch
Heinrich-Zille-Park, Kräuterbeet
(Eingänge zum Park via Anni-Krauss-Straße, Evelyn-Hamann-Ring oder Alter Potsdamer Landstraße) – Aktion der AG Gestaltung der Lokalen Agenda 21 und der Ortsgruppe TKS des Umweltverbandes BUND
20. und 21.4., jew. 11-18 Uhr
Tag der offenen Tür beim Ruderclub in Stahnsdorf
30.4., 10-17 Uhr
Gewerbe- und Job-Messe
veranstaltet vom Regionalen Gewerbeverein RGV TKS e.V. auf dem Parkplatz von Selgros Stahnsdorf

„Als ich Kennedy verpasste"

KLEINMACHNOW. Zu einem entspannten Spaziergang durch die 60er und 70er Jahre in West-Berlin lädt der Autor Manfred Suttinger am Mittwoch, 3. April, um 19 Uhr in den Bürgersaal. Doch keine Entspannung ohne Spannung – und davon hat der ehemalige Fernsehredakteur in seinem Buch „Als ich Kennedy verpasste", in dem er über seine Erinnerungen an seine Kindheit und Jugend in Tempelhof berichtet, ordentlich viel zu bieten. Der inzwischen in Kleinmachnow lebende Suttinger erzählt vom Mittelstand und Bildungsbürgertum im wachsenden Wohlstand zwischen neuer Freiheit, Coca Cola und Otto-Katalog. Doch immer wieder tun sich plötzlich Abgründe auf. So geriet das Leben der Eltern durch den Krieg aus dem Gleichgewicht und die Kinder mussten entdecken, dass in Schule, Nachbarschaft und Gesellschaft noch längst nicht „alles wieder gut" ist. Manfred Suttinger, „Als ich Kennedy verpasste", 3. April, 19 Uhr im Rathaus Kleinmachnow, Eintritt fünf Euro. *PM/gm*

Quelle: Veranstalter

Frohe Ostern

Ostern ist die Zeit der Wunder. Gestern noch war die Natur unbelebt, wie tot. Und doch ergrünt sie wieder. Der Frühling ist da! Die Luft ist milde und die Dunkelheit liegt hinter uns. Diese Veränderungen lassen niemanden unberührt. Auch wir blühen innerlich auf. Wir alle spüren auch in uns die zurückkehrende Natur, die niemals aufhört, auch wenn es manchmal so aussieht. Feiern wir also auch dieses Jahr wieder das Leben! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine schöne und friedvolle Osterzeit!
Herzlich
Christian Kümpel

Ankauf

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944 - 36160 | www.wm-aw.de | Fa.

SCHLOSSPARK THEATER

Plakatmotiv „Achtsam morden"
Foto: ©DERDEHMEL/Urbschat

1.4., 20 Uhr
„Duo Graceland"
interpretiert Welthits von Simon & Garfunkel zusammen mit ihrem Streichquartett und ihrer Band
20 Uhr: 2., 4.-6., 9., 11.-13., 16., 18.-20., 23., 25.-27., 30.4.
18.30 Uhr: 3., 10., 17., 24.4.
18 Uhr: 7., 14., 21., 28.4.
„Achtsam morden"
Berliner Erstaufführung der Krimi-Komödie von Bernd Schmidt, nach dem Erfolgsroman von Karsten Dusse. Mit Dieter Hallervorden in der Rolle eines Achtsamkeits-Coachs, der in Björn Diemel (Mario Ramos), Strafverteidiger von Unterweltgrößen, einen gelehrigen Schüler findet.
6.4., 16 Uhr
„Vom Leben und anderen Zumutungen"
Immer wieder ein Ereignis: Giovanni di Lorenzos Interviews mit prominenten Zeitgenossen
8.4., 20 Uhr
„Comedian Harmonists forever"
Musikalischer Theaterabend mit einer Reise in die Vergangenheit: Gründung, Aufstieg und Erfolg, aber zuletzt auch den Zerfall dieser „ersten Boygroup der Welt".
13.4., 16 Uhr
„Der Hexer"
Live-Hörspiel nach Edgar Wallace mit Brigitte Grothum, Wolfgang Bahro, Krista Birkner, Debora Weigert, Claudio Maniscalco, Oliver Nitsche, Harald Effenberg und Philipp Sonntag
15.4., 20 Uhr
„Die Kunst der UnFuge"
Kabarett-Konzert mit Piet Klocke und dem DSO-Ensemble „6 Basses"
20.4., 16 Uhr
„Früher war ich auch mal jung"
Eine Zeitreise mit Bettina Tietjen durch ihre Tagebücher
22.4., 20 Uhr
„Ein völlig unvorbereiteter Abend mit Harald Schmidt"
Der Entertainer, Schauspieler und Fernsehmoderator Harald Schmidt trifft auf seinen alten Bekannten Bernd Gnann. Die beiden waren auf der gleichen Schauspielschule, ... Ein garantiert unterhaltsamer Abend!
Am Akkordeon: Ernst Kies
27.4., 16 Uhr
„Träumt weiter"
Benötigen Sie betreutes Denken? Wunderbar! Frank Lüdecke hat so lange über diese Welt nachgedacht, Sie können seine Meinung einfach getrost übernehmen.
Kabarettmit Frank Lüdecke
29.4., 20 Uhr
„Die neue Frank-Sinatra-Show"
Ein Frank-Sinatra-Programm der besonderen Art bieten Roger Pabst (der Sinatra noch live erlebt hat) & sein Orchester The Swingin' Strangers.

Foto: ©DERDEHMEL/Urbschat

Karten-Telefon: (030) 789 56 67-100

Theater-Tipp

„Achtsam morden“

Krimikomödie im Schlosspark Theater

STEGLITZ. Drei Darsteller (Dieter Hallervorden, Ines Nieri & Mario Ramos) in einundzwanzig Rollen! Das verlangt nicht nur den Schauspielern viel ab.
Aus dem Inhalt: „Um seine Ehe mit Katharina (Ines Nieri) zu retten, soll Strafverteidiger Björn Diemel (Mario Ramos) seine Work-Life-Balance in Ordnung bringen. Seine Frau schickt den smarten Anwalt, der sich im Alltag um das Wohlbefinden der organisierten Kriminalität zu kümmern hat, zu einem Achtsamkeits-Coach (Dieter Hallervorden). ...“ (SPT)
Wer den Bestseller-Roman von Karsten Dusse gelesen hat, wird sich fragen: Kann man diese Geschichte überhaupt auf einer Theaterbühne erzählen? Ja, das Schlosspark Theater kann's. Regisseur Philip Tiedemann und dem gesamten Kreativteam ist wieder einmal eine exzellente Inszenierung gelungen.
Turbulent und kurzweilig, spannend und mit viel schwarzem Humor gewürzt – buchstäblich ein Mordsvergnügen für das Publikum.
Alle Vorstellungstermine für April finden Sie auf Seite 7. *ca*

Begeisterten das Premierenpublikum: Dieter Hallervorden, Ines Nieri und Mario Ramos. *Foto: ca*

Teltow, 21.3.: Vorstellung der zwei neuen PlusBus-Linien, „PlusBus Teltower Rübchen“ und „PlusBus Teltow-Fläming“, mit denen das ÖPNV-Angebot in der Region erweitert wird. Die Linien 621 und 600 verbinden ab 8. April 2024 Teltow mit Ludwigsfelde bzw. Waßmansdorf, worüber nicht nur die Vizelandrätin von TF, Kirsten Gurske (3.v.l.) und Blankenfelde-Mahlows Bürgermeister Michael Schwuchow (4.v.l.) hocherfreut sind. *Foto: ca*

TKS-Sitzungstermine April 2024

TELTOW

22.4., 18 Uhr: *Aussch. für Schule, Kultur, Sport und Soziales*
23.4., 18 Uhr: *Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt & Energie*
24.4., 18 Uhr: *Ausschuss für Bauen, Wohnen, Verkehr*
25.4., 18 Uhr: *Ausschuss für Finanzen, Wirtschaftsförderung und Innovation*
29.4., 18 Uhr: *Hauptausschuss*
jeweils Altes Rathaus, Sitzungsraum

KLEINMACHNOW

8.4., 18.30 Uhr: *Finanzausschuss*
11.4., 18 Uhr: *Gemeindevertretung (Bürgersaal)*
15.4., 18 Uhr: *Bauausschuss*
16.4., 18.30 Uhr: *Ausschuss für Schule, Kultur und Soziales*
17.4., 18 Uhr: *Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Ordnungsangelegenheiten*
18.4., 18.30 Uhr: *Finanzausschuss*
29.4., 18 Uhr: *Hauptausschuss*
Ausschusssitzungen im Sitzungssaal 2/3, 3. OG

STAHNSDORF

9.4., 18.30 Uhr: *Ausschuss für Bau, Verkehr und Umwelt*
10.4., 18.30 Uhr: *S-Bahn-Ausschuss*
16.4./18.4., 18 Uhr: *Sitzung der Gemeindevertretung/Forts.*
23.4., 18.30 Uhr: *Ausschuss für Bau, Verkehr und Umwelt*
29.4., 18.30 Uhr: *Aussch. f. Bildung, Soziales, Kultur & Sport* ***30.4., 18.30 Uhr:*** *Aussch. f. Finanzen, Wirtschaft und Vergabe*
Jeweils Gemeindezentrum, großer Sitzungssaal
Änderungen vorbehalten

IMPRESSUM
Inhaber, Herausgeber, Redaktion, V.i.S.d.P.: *Christian Kümpel, Am Weiher 12, 14532 Stahnsdorf, Tel. 03329/69 90 32, E-Mail: herausgeber@baeke-courier.de*
Regionen: E-Mail: bc@baeke-courier.de
Anzeigen: *Christian Kümpel, 0160/94959005, E-Mail: herausgeber@baeke-courier.de*
Satz/Layout: *www.ppm-ca.de* | ***Herstellung:*** *Druck: Berliner Zeitungsdruck*
Zustellung/Vertrieb: *TKS: Werbeservice Schlee, Tel. 0177/5281140*
Vertriebswege: *Auslage bei örtlichen Händlern, Dienstleistern, Verwaltungen u. Veranstaltern, Haushaltsverteilung in ausgewählten Wohngebieten von TKS und Zehlendorf/Lichterfelde*
Online: *baeke-courier.de* | ***Erscheinung/Verbreitung:*** *letzter Dienstag (Termine: baeke-courier.de)* | ***Auflage:*** *18.000 Exemplare/Ausgabe*

Endlich am Ziel

Ruderclub KST weiht Steganlage unweit der Schleuse ein

STAHNSDORF. Das Erreichen des vielleicht schwierigsten Etappenziels des KST-Ruderclubs am Teltowkanal – die Errichtung einer Steganlage – konnte Mitte März endlich gebührend gefeiert werden. Stahnsdorfs alter und neuer Bürgermeister, Bernd Albers, durchschnitt das rote Band und mehrere Dutzend Vereinsmitglieder stießen auf den am Ende 100 000 Euro kostenden stabilen Rudersteg an.
Stefan Biastock, der Vereinsvorsitzende der Wanderruderer aus Kleinmachnow, Stahnsdorf und Teltow, unterstrich dabei die großzügige Wertschätzung der Gemeinden Kleinmachnow und Stahnsdorf. Den Dank für die Finanzhilfe aus Kleinmachnow wird die CDU-Vorsitzende Mirna Richel weiterreichen.
„Immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel“: Die besten Wünsche folgten von allen Seiten darüber hinaus für drei Boote, die getauft wurden und die die Namen dreier Flüsse tragen: Dnister (Ukraine), Asnien (Schweden) und Ivalogoki (Finnland).
Der erfolgreichste Wanderruderverein Deutschlands hatte zwei der drei Boots-Neuzugänge, die auch dank privater Spenden angeschafft werden konnten, bereits vor der Taufe im Wasser. Ihre erste richtige Bewährung steht mit der Teilnahme an der Europäischen Rheinregatta aber erst im Mai an.
Seit 2008 hat der Verein mit dem Wasser- und Schifffahrtsamt darum gestritten, eine vernünftige Steganlage genehmigt zu bekommen. Nach mehreren Instanzen konnte 2021 vor dem Oberverwaltungsgericht ein Vergleich geschlossen werden. Der Vereinsvize und Rechtsanwalt Martin Beilfuß hat also nicht jahrelang umsonst ehrenamtlich gekämpft. Versierte Ruderinnen und Ruderer, junge und erfahrene Mitglieder sind jetzt noch glücklicher am Teltowkanal, kurz vor TEK 8,34. Am 20./21. April, am Tag der offenen Tür, sind Gäste und interessierter Nachwuchs herzlich willkommen. *Gm*

Bootstaufe am neuen Steg mit Stefan Biastock, Mirna Richel, Bernd Albers und Richard Kiekebusch (l.). Der Steg-Tortenanschnitt von Martin Beilfuß (r.). Fotos: gm

Im Interview: Ines Blumenthal

Ines Blumenthal hat für ihre Arbeit in der Schiedsstelle im vergangenen Jahr die Stahnsdorfer Ehrennadel erhalten. Der BÄKE Courier wollte nun wissen, was für eine Arbeit das ist.

Foto: privat

BC: Was ist eine Schiedsstelle?
Ines Blumenthal: Die Schiedsstelle ist eine Einrichtung der außergerichtlichen Streitschlichtung. Wenn also Bürger in unserer Gemeinde zum Beispiel einen Streit mit ihrem Nachbarn außergerichtlich beilegen wollen, wenden sie sich an die Schiedsstelle der Gemeinde Stahnsdorf. In Nachbarschaftsstreitigkeiten ist das sogar verpflichtend, bevor man überhaupt eine Klage vor dem Amtsgericht Potsdam erheben kann. Die Schiedspersonen sind Ehrenamtler; sie werden für jeweils fünf Jahre von den Gemeindevertretern gewählt. Die Gemeinde sorgt dafür, dass die Schiedsstelle arbeiten kann, übernimmt die Sachkosten. Die fachliche Aufsicht hat das Amtsgericht Potsdam.
BC: Wie viele solcher Verfahren gibt es im Jahr?
Ines Blumenthal: Die Schiedsstelle der Gemeinde Stahnsdorf hat seit ihrem Start 2001 insgesamt 181 Fälle verhandelt; 2023 waren es neun Fälle.
BC: Arbeiten Sie allein?
Ines Blumenthal: Nein, seit 2022 arbeiten Ralf-Ingo Bossan und ich zusammen. Wie schon mit seinen beiden Vorgängern Gerhard Petzholtz bis 2011 und Claus-Peter Martensen bis 2021 ist auch die Zusammenarbeit mit Ralf-Ingo Bossan prima und wir ergänzen uns sehr gut. Wenn möglich, verhandeln wir gemeinsam.
BC: Was sind typische Fälle für die Schiedsstelle?
Ines Blumenthal: Tatsächlich wird die Schiedsstelle meistens wegen nachbarschaftlicher Streitigkeiten kontaktiert: zu hohe Bäume und Sträucher oder zu nah an der Grundstücksgrenze stehende Pflanzen. Auch Einfriedungen, die fehlen oder aus Sicht des einen Nachbarn nicht so sind, wie sie sein sollten. Die Schiedsstelle darf aber nur auf Antrag agieren.
BC: Was ist der Vorteil eines Schlichtungsverfahrens?
Ines Blumenthal: Da gibt es einige. Neben der örtlichen Nähe der Schiedsstelle, den kürzeren Wartezeiten und den im Verhältnis zum Gerichtsverfahren weitaus geringeren Kosten, gibt es einen weiteren wesentlichen Vorteil: Die Parteien können sich mit Hilfe der Schiedspersonen aussprechen und einigen. Sie können somit einen Konflikt durch eigenes Zutun lösen. Das „Nachher“ ist wesentlich einfacher zu bewältigen, weil beide Seiten an einer möglichen Lösung beteiligt sind. Man kann vergleichsweise kostengünstig zu einem Ergebnis kommen. Der Kostenvorschuss beträgt im Allgemeinen 50 Euro. Am Ende des Verfahrens kann man sich wieder die Hand geben. So wird die gute Nachbarschaft bewahrt oder erneuert. Und nicht zu unterschätzen: Am Ende entlasten die Schiedsstellen die Justiz.
BC: An welchen Schiedsspruch erinnern Sie sich noch gut?
Ines Blumenthal: Besonders eingeprägt hat sich mir ein Bild am Ende einer ziemlich langen Verhandlung: Ich hatte das gute Gefühl, dass beide Parteien sich wirklich einigen wollen. Sie haben es hinbekommen und sich tatsächlich am Ende die Hände gereicht und wirkten beide sehr zufrieden und erleichtert.
BC: Wie kann man die Schiedsstelle erreichen?
Ines Blumenthal: Wer die Schiedsstelle braucht, und sei es zunächst für ein Beratungsgespräch, schreibt einfach an schiedsstelle@stahnsdorf.de oder ruft die Gemeindeverwaltung unter 03329 646-120 an. Die Mitarbeiter dort leiten die Kontaktdaten an die Schiedspersonen weiter und wir melden uns dann.
Das Interview führte Christian Kümpel.

„Diskurs & Dialog“

Aus dem April-Programm — AKADEMIE 2. Lebenshälfte in Land Brandenburg

Wissen am Mittwoch
17.4., 9.30-11.30 Uhr: Wenn Frauen Geschichte machen – FrauenOrte Brandenburg. Im 2. HJ 2024 ist eine Bildungsfahrt zu ausgewählten FrauenOrten geplant.

Politik und Zeitgeschehen
3.4.: Entwicklung und Stand des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in unserer Region
10.4.: (Privat-)Eigentum zwischen Wunsch und Wirklichkeit
Ein eigenes Haus: Angesichts rauerer ökonomischer Wirklichkeiten bleibt es für viele ein Traum. Vererben und erben stiftet Kontinuität zwischen den Generationen und ist häufig Anlass zu tiefgreifenden Konflikten.
24.4.: Der öffentlich-rechtliche Rundfunk - Hat er noch eine Daseinsberechtigung? *jeweils 9.30-12.30 Uhr*

FrauenLeben,
speziell für Frauen vor dem Ruhestand oder kurz danach.
18.4., 16-18.30 Uhr: Frauen in der Lebensmitte zwischen Empty-Nest und Elternbetreuung

Gesundheit und Bewegung
11.4., 13-14.30: Uhr Träum' was Schönes – Einführungskurs zu Mentaltechniken, die helfen, einen heilsamen und gesunden Schlaf zu finden.
25.4./30.5., 15-17.30 Uhr: „Der Digitale Patient im Alter“ Vorstellung digitaler Werkzeuge zur Gesundheitsförderung sowie Gesundheits-Apps, Online-Plattformen + Telemedizin.
Weitere Informationen: Tel. (03328) 473134 bzw. E-Mail an aka-tks@lebenshaelfte.de. *bc*